
Ansprechpartnerin:

Dr. Agnes Blome

Abteilung Ungleichheit und Sozialpolitik am

WZB/Femina Politica

Anmeldung erbeten bis 22. Juni 2017

an Marion Obermaier, Stefanie Roth

E-Mail: buero.usp@wzb.eu

Das WZB bietet für die Zeit der Veranstaltung Kinderbetreuung an. Wir bitten um Anmeldung bis zum 16. Juni 2017 an Friederike Theilen-Kosch, E-Mail: friederike.theilen-kosch@wzb.eu.

Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht. Bitte teilen Sie Friederike Theilen-Kosch mit, wenn Sie besondere Unterstützung benötigen.



Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung
WZB Berlin Social Science Center

Reichpietschufer 50
10785 Berlin

Telefon +49 (30) 25491-0
Telefax +49 (30) 25491-684

wzb@wzb.eu
www.wzb.eu

WZB

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

FEMINA POLITICA
ZEITSCHRIFT FÜR FEMINISTISCHE POLITIKWISSENSCHAFT

Kritischem Denken Raum geben

20 Jahre Femina Politica – Zeitschrift
für feministische Politikwissenschaft

Freitag, 30. Juni 2017
Raum A 300

Kritischem Denken Raum zu geben – das ist der Anspruch der Femina Politica, der einzigen deutschsprachigen Fachzeitschrift für feministische Politikwissenschaft. Seit 1997 erscheint die Femina Politica mit dem Ziel, zur Akademisierung und Professionalisierung feministischer Politikwissenschaft im deutschsprachigen Raum beizutragen. Sie veröffentlicht Beiträge, die bestehende sozialwissenschaftliche Ansätze feministisch erweitern und reformulieren oder auch neue Debatten anstoßen. Der Anspruch, ein Forum für Geschlechterperspektiven in der Politikwissenschaft zu schaffen und einen Raum für kritische Interventionen zu (er)öffnen, ist zwar so aktuell wie 1997 – aber der Kontext hat sich geändert. Wir wollen das 20-jährige Jubiläum der Femina Politica zum Anlass nehmen, über Geschichte, Stand und Zukunft der feministischen Politikwissenschaft zu diskutieren und uns darüber zu verständigen, was feministisches Denken heute noch bedeutet: in den Politik- und Sozialwissenschaften, in der politischen Praxis, in gesellschaftlichen Debatten. Den Festvortrag hält Professorin Birgit Sauer von der Universität Wien. In weiteren Beiträgen wird eine Bilanz der Gleichstellung in der Wissenschaft gezogen und es werden mit Blick auf das aktuelle Heft der Femina Politica Geschlechterverhältnisse als Machtverhältnisse diskutiert.

Freitag, 30. Juni, 2017

17 Uhr

Begrüßung

Alexandra Scheele (Universität Bielefeld)

Grußwort

Barbara Budrich (Verlag Barbara Budrich)

17.15 Uhr

Gleichstellung in der Wissenschaft – im Schnecken tempo?

Anke Gessner (Gleichstellungsbeauftragte, WZB)

17.30 Uhr

„Gekommen, um zu bleiben“ – Zur Geschichte der Femina Politica

Gabriele Abels (Universität Tübingen)

Julia Lepperhoff (Evangelische Hochschule Berlin)

18.00 Uhr

„Geschlechterverhältnisse – Machtverhältnisse“ – Einblicke in das Jubiläumsheft der Femina Politica

Brigitte Bargetz (Universität Wien),

Gundula Ludwig (Universität Wien/Charité Berlin)

Gabriele Wilde (Universität Münster)

18.30 Uhr

Festvortrag

Engel der Geschichte. Ein Rückblick auf die Zukunft feministischer Politikwissenschaft

Birgit Sauer (Universität Wien)

Anschließend

Empfang

Musikalische Begleitung: Benoit Ziegler

Femina Politica – Zur Geschichte der Zeitschrift

Eine Fachzeitschrift zu gründen braucht einigen Vorlauf und das Engagement vieler. Im Fall der Femina Politica war es eine Gruppe von Politikwissenschaftlerinnen am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin, die 1991 das Netzwerk politikwissenschaftlich und politisch arbeitender Frauen und den Arbeitskreis Politik und Geschlecht in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) gegründet hatten. Die Berliner Regionalgruppe des Arbeitskreises Politik und Geschlecht gab seit 1992 einen Rundbrief heraus, der politisch arbeitende Frauen in und außerhalb der Wissenschaft informieren und einen Austausch ermöglichen sollte. Aus diesem Rundbrief entstand 1997 die erste Ausgabe der Femina Politica im Zeitschriftenformat. Das Äußere änderte sich – die inhaltlichen Ziele und Ansprüche nicht. Auf die erste Ausgabe folgten: der Margherita-von-Brentano-Preis im Jahr 2000, weitere 40 Ausgaben, ein neues Layout zum zehnjährigen Bestehen, der Wechsel zum Verlag Barbara Budrich. Geblieben sind die Prinzipien der Redaktionsarbeit als Ehrenamt und der nicht hierarchischen Zusammenarbeit. 20 Jahre sind ein guter Moment, innezuhalten, Bilanz zu ziehen und den Erfolg dieses Zeitschriftenprojekts zu feiern. Dazu laden wir alle Interessierten ein.
